

Jahresbericht 2023 der Herrnhuter Brüdergemeine Bad Boll Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16,13

Dieser Bibelvers, welcher 2023 die Jahreslosung war, stammt eigentlich aus einer Wüste. Hagar war dorthin geflohen: missbraucht, gedemütigt - und schwanger. Ihre Geschichte ist lang und verwickelt. Doch ihr Gebet formuliert ein einfaches und klares Bekenntnis: Gott hat es gesehen. Ja, noch mehr: Er sieht ihre konkrete Not. Er sieht sie als ganzen Menschen. Darum verzweifelt sie nicht. Das tröstet sie. Nun wird sie sich dem Leben wieder stellen.



Auf dem Holz-Stern ist ein Schiff abgebildet. Es schaukelt in den Wellen. Das ist zunächst ein anderes Bild, als das der Wüste. Doch die Weite, das Unterwegssein, die Gefahr, verloren zu gehen und das Ziel zu verfehlen, sind ähnlich auf dem Meer wie in der Wüste. So sind auch wir mit unserem „Lebens-Schifflein“ unterwegs. Manchmal zielstrebig, froh und sicher – wenn das Leben gelingt. Immer wieder aber auch auf

der Flucht, „in stürmischer See“, in der Not. Und Gott sieht es. Er sieht uns. Er weiß, was uns bedroht.

Wenn wir auf diesen Stern sehen, kann er uns daran erinnern: Gott sieht uns. In Jesus Christus ist er uns nah. Er trägt uns – auch durch die Wüsten des Meeres und der Weite. Dies möchte uns zum Leben neu ermutigen.

Br. Albrecht Stammler, Gemeinhelfer

BG 868, 1-3 Herr, der du mich führst / und mein Tun regierst, / ohne dich kann nichts gelingen, / sondern Wollen und Vollbringen, / wenn was soll gedeihn, / kommt von dir allein.

Wahrlich, wenn ich mir / dankbarlich vor dir / alle deine Wunderwege / mit mir Armen überlege, / seit ich deine bin, / so erstaunt mein Sinn.

In dir will ich nun / zuversichtlich ruhn; / so wird mich kein Leid mehr quälen, / so wird mir kein Gutes fehlen. / Mein Immanuel, / segne meine Seel!

1778 *Christian Gregor (Str. 1),*

1726 *Nikolaus Ludwig von Zinzendorf; Mel. 106*

Bericht des Ältestenrates

Der Ältestenrat führte 10 Sitzungen und eine Klausurtagung mit dem Thema „Perspektiven für die Brüdergemeine Bad Boll in 10 Jahren“ durch. Die Schenkung einer Konferenzkamera machte eine Zuschaltung der entfernter wohnenden Ältestenratsmitglieder möglich. Die Qualität von Bild und Ton wurden damit deutlich verbessert.

Die Personalwechsel im Kirchenrechneramt und der Renteneintritt der Pfarramtssekretärin und die damit verbundene Suche nach Nachfolger*innen prägte das erste Quartal. Für die nun getroffenen Lösungen, über die auch immer im Gemeindebrief berichtet wurde, sind wir dankbar.

Eine weitere Aufgabe waren Formalien zur Vorbereitungen und Durchführung der Ältestenratswahl im November. Schon früh wurde die Wählerliste erarbeitet, Berufung des Wahlausschusses und natürlich auch die Suche Menschen, die bereit waren, sich einer Wahl zu stellen. Die Wahl fand am 11. November statt und wir danken allen, die die Vorbereitung und Durchführung ermöglicht haben.

Mit der Reha-Klinik wurde die Wiederaufnahme des Mietvertrags nach Corona verhandelt. Die Gottesdienste im Kirchensaal werden auch gerne von Kurgästen besucht.

Der Ältestenrat hat über Aufnahmeanträge beraten und beschlossen. Es ist erfreulich, dass immer noch Menschen sich für unsere Kirche und Gemeinde interessieren und Teil davon werden möchten.

Mehrere Sitzungen benötigte der Ausschuss für eine Neufassung der Gottesackerordnung. Sie musste gestiegenen Preisen, dem Klimawandel und der demographischen Veränderung in unserer Gemeinde und Gesellschaft angepasst werden. Das erforderte einiges an Recherche und Abwägen der Optionen. Die Bestätigung der Kirchenleitung steht noch aus.

Fortlaufend berät der Ältestenrat über die energetischen Sanierungen der gemeindeeigenen Immobilien. Die Unität unterstützt finanziell bei den Kosten für Beratung und ggf auch bei den Investitionen. Die Abwägungen, was unsere Gemeinde leisten kann, sind nicht leicht. Doch durch Gewinnung alternativer Energien tragen wir unseren Teil zur Bewahrung der Schöpfung bei.

Die Geschwister im Ältestenrat werden in eine Zeit gehen, die gesellschaftlich, politisch und damit auch für unsere Kirche große Herausforderungen und Entscheidungen fordert.

Die Sitzungen erfolgen nach geistlicher Einstimmung in gutem Einvernehmen. Der Austausch mit Geschwistern auf dieser Ebene, das Engagement und die Bereitschaft, sich auch in erweiterten Aufgaben einzubringen ist für alle bereichernd. Für das vergangene Jahr danken wir unserem Freund und Bruder Jesus für allen Segen und Begleitung die uns zugewachsen ist und bitten für das neu zusammengesetzte Gremium um seine Führung und seinen Segen.

Für den Ältestenrat: Marianne Becker, Vorsitzende

Bericht des Saaldienstes

Der Saaldienst hat wie gewohnt auch 2023 alle Versammlungen immer zuverlässig begleitet.

Die jeweiligen Einsätze wurden von Woche zu Woche untereinander abgesprochen. Das hat sich inzwischen bei der geringen Anzahl an Saaldienerinnen und Saaldienern gut bewährt.

Von Januar bis April trafen wir uns zu den Singstunden und Predigtversammlungen ausschließlich in der Kapelle der Evangelischen Akademie, wo wir uns sehr wohl fühlten.

Aber dann: Zu unserer großen Freude konnten wir am Ostermontag erstmalig wieder in unseren vertrauten Kirchensaal zurückkehren. Von da an fanden die Predigtversammlungen, ob brüderlich oder landeskirchlich, an den Sonntagen im Kurhaus statt. Zu den Singstunden trafen wir uns im Gemeindezentrum.

Wir wünschen Euch allen ein gesegnetes neues Jahr. *Gerburg Carstensen*

BG 626, 1.2.7 O wie sehr lieblich sind all deine Wohnung', / wo recht christlich dein Volk hält Versammlung, / Herre, dir zu Lob und Ehre!

Denn allda wohnst du, mein Hort und Erretter, / gibst Gnad und Ruh an der heiligen Stätte, / die du dir erwählt hast dazu.

O Herr, gib uns auch einen freien Kirchgang / in rechtem Brauch; lass uns dein Wort hören / mit Dank all unser Leben lang.

1566 Johann Jelecky, Mel. 54

Schwesternkreis

Monat	Thema	Referentin
Januar bis August	Corona- und Krankheitspause	
September	Erstes Treffen danach: Freier Austausch	Leitungs-Team

Oktober	Frauen in der Bibel: „Hanna“, 1. Samuel 1.2 (Lobgesang)	Ruth Bintz
November	Lebenslauf: „Christian Gregor: Kantor, Liederdichter und Bischof der Brüdergemeinde“	Christel Marx
Dezember	Adventsnachmittag: „Dankbarkeit als Lebenshaltung“	Bärbel Elsässer

Wie oben zu ersehen ist, konnten von Januar bis August keine Schwesternkreise stattfinden, da alle drei Leitungsschwestern nach der Corona-Zeit lange krank waren.

Als wir im September dann anfangen konnten, gab es freudige Zustimmung von allen Schwestern. Die Teilnehmerzahl von 11 bis 13 Schwestern zeigt uns, dass es wichtig ist, sich um die zumeist alte Gemeindegruppe zu kümmern.

Nun hoffen wir, dass es uns weiterhin gelingt – trotz unseres Alters, jeden Monat zu einem Thema einzuladen.

Wie im vorigen Jahr bitten wir wieder, dass Gott uns alle mit seinem Segen und Schutz begleiten möge. *Für die anderen beiden Leitungsschwestern Gerburg Carstensen und Bärbel Elsässer: Christel Marx*

Mittwochsessen

Im Mai startete das Mittwochsessen nach der Coronapause neu. Wir danken allen, die diesen Dienst über Jahre mitgetragen und gestaltet haben. Im Team arbeiten vier Schwestern und ein Bruder. Das gemeinsame Tun macht Freude und das Bewusstsein, Gaben der Schöpfung verwenden zu dürfen und nur mit selbst auferlegter Beschränkung (saisonal, regional, häufiger vegetarische Speisen), ressourcenschonend garen und servieren zu können, macht dankbar. Mitarbeiter der Unität nehmen gerne das Angebot an, das knüpft und vertieft Kontakte in die Gemeinde.

Bisher gab es einmal monatlich ein Essen, für das eine Spende erbeten wird. Der Kochkreis spendet für verbrauchte Ressourcen (Strom und Wasser) an die Gemeinde und Überschüsse werden für Anschaffungen oder größere Spenden eingesetzt. Für die Nachbereitung des Essens (Spülen und Abtrocknen, Raum wieder herrichten) können noch helfende Hände dazu stoßen. Jesus und seine Jünger wurden auch oft zum Essen in Häuser eingeladen und häufig wird von Gastmahl in der Bibel erzählt. Gemeinsames Kochen, Essen und Hunger stillen nach einem Gebet, tut der

Gemeinschaft gut und ist auch eine Form von Gottesdienst. Das wollen wir gerne weiterführen.

Für die Mittwochskocher: M. Becker

BG 834 Aller Augen warten auf dich, Herre, / und du gibest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, / du tust deine milde Hand auf / und sättigest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. / Amen. *Psalm 145,15-16, Mel. 228*

Kirchenrechneramt

Im Kirchenrechneramt geschieht die Verwaltung und Organisation der Angestellten, der Finanzen und der Häuser bzw. Grundstücke unserer Gemeinde. Die Kirchenrechnerin Fr. Kamelia Trifonova ist seit dem 1. Februar 2023 in der Einarbeitungsphase, anfangs begleitet von ihrer Vorgängerin. Dies geschieht mit einem Stellenumfang von 50%, ab dem 1. August sind es 75%. Diese Erhöhung geschah im Zusammenhang mit dem Altersruhestand von Fr. Margret Bägel-Witte als Pfarramtssekretärin. Diese kommt nun nur noch stundenweise, vor allem um Fr. Trifonova auch in diesem Bereich einzuarbeiten. Manche Teile der Termin-Kommunikation übernehmen künftig auch andere Geschwister einschließlich Br. Stammler.

Weiterhin sind Schw. Renate Stammler für Kirchenmusik (siehe dort), ein Bruder für den Gottesacker sowie zwei jüngere Frauen für Reinigungsarbeiten unserer Räume im Gemeindezentrum bzw. für Büros und Gemeinlogis im Pfarrhaus bei uns angestellt. „Auf Abruf“ ist der von der Unität angestellte Hausmeister bei uns tätig. Weitere Zusammenarbeit gibt es mit Mitarbeitern der Unität vor allem bei der Immobilienverwaltung.

Im Haus Blumhardtweg 11 wurden zwei Fenster ausgetauscht und die Heizung für Bio-Energie ertüchtigt. Künftig soll die Fassade erneuert werden. In der Eichhaldestr. 1 ist für 2024 das Anbringen einer Photovoltaik-Anlage geplant. Im Pfarrhaus Herrnhuter Weg 6 wurde eine Warmwasser-Solaranlage installiert.

Der Haushalt 2023 war ohne große Überraschungen. Aufgrund von derzeit und künftig eher zunehmenden Heimgängen planen wir die Einnahmen „defensiv“, während wir uns wichtige Projekte finanziell sicherstellen wollen. Auch die Inflation haben wir im Blick. Der Vermögensausschuss wird sich 2024 nach der Ältestenratswahl und dem Heimgang seines bisherigen Vorsitzenden neu konstituieren und die Kirchenrechnerin fachlich begleiten und beraten.

Danke für alle Spenden und Gemeinbeiträge! Bitte passt diese der aktuellen Wertentwicklung an. Bei Bedarf beraten wir gern.

Abschließend noch die Bitte: Für seelsorgerliche Fragen ist der Gemeinhelfer zuständig. Aber für alle organisatorischen, terminlichen, finanziellen und praktischen Anliegen, sowie geplante Ausgaben für Materialien, denen eine Rechnung ins Kirchenrechneramt folgt, bitte zuerst an Fr. Trifonova wenden.

In Absprache mit Fr. Kamelia Trifonova: Br. A. Stammler

BG 77, 1-5 Der Herr, mein Hirte, führet mich, / fürwahr, nichts mangelt mir. / Er lagert mich auf grünen Au'n / bei frischem Wasser hier.

Erquickung schenkt er meiner Seel / und führet gnädiglich / um seines hohen Namens Ehr / auf rechter Straße mich.

Geh ich durchs dunkle Todestal, / ich fürcht kein Unglück dort. / Denn du bist da! Dein Stecken und Stab / sind Tröstung mir und Hort!

Den Tisch bereitest du vor mir / selbst vor der Feinde Schar. / Mein Haupt salbst du mit deinem Öl, / mein Kelch fließt über gar.

Ja, deine Güte folget mir / mein ganzes Leben lang, / und immerdar im Haus des Herrn / ertönt mein Lobgesang! *Psalm 23, Mel. 49.5*

Flötenkreis

Nun sind wir schon seit vielen Monaten acht Flötenspieler/innen, die regelmäßig kommen. Dadurch können wir auch die tiefen Flöten wie Großbaß und Subbass oft einsetzen.

In der Sommerzeit haben wir einige Male in der Stiftskirche die Andacht zur Marktzeit musikalisch umrahmt, in wechselnder Besetzung.

Vor dem 1. Advent wurde die Singstunde von uns gestaltet, die im Gemeindehaus stattfand. Unterstützt wurden wir dabei von einer Schwester aus der Gemeinde, die die Texte las. Auch dieses Mal hat sich wieder gezeigt, dass regelmäßiges wöchentliches Zusammenspiel und Engagement der Spieler/innen gute Fortschritte bringen.

Das Ändern der Probenzeiten hat sich bewährt. Montagvormittag ist für die „Rentner“ und Freitagabend für alle, dies im 14tägigen Wechsel, so dass jede Woche eine Probe stattfindet. Geübt wird im Wesentlichen bei beiden Kreisen dasselbe Repertoire.

Letzten Winter war es oft sehr kalt im Gemeindehaus, das hat sich erfreulicher Weise gebessert.

Für dieses Jahr ist wieder eine Adventssingstunde geplant und bei Nachfrage auch wieder Musik bei der Andacht zur Marktzeit. Vielleicht ergeben sich auch noch andere Möglichkeiten, bei denen wir uns

einbringen können.

Almut Klein

Bläserchor

Auftritte waren: Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche; ein Ständchen für einen 80. Geburtstag, Ostermorgen und Ostergottesdienst, Konfirmationsgottesdienst, Bläserntag in Berlin, Missionsfest – quasi unser Sommerkonzert, Distrikt-Gottesdienst, Erntedankfeste, Martinsumzug, Volkstrauertag, Weihnachtsmarkt, Adventssingstunde – sozusagen unser Weihnachtskonzert, Weihnachtsliederblasen vor dem Kurhaus, Weihnachtsgottesdienst und die Jahresschlussfeier in der Siedlung; ferner die Begräbnisse auf dem Gottesacker. Nicht geblasen haben wir die Erntebittstunde und am 1. Advent, obwohl im Jahresplan vermerkt, außerdem waren wir mit den Bläsern nicht im Oktober in München zur Singstunde, wie die Jahre zuvor, da im Jahr zuvor der Besuch der Münchner geringer war als der der Bläser zum Blasen.

Die wöchentlichen Proben fanden in der Regel am Donnerstag statt und alle vier Wochen auch mittwochs. Aufgrund von einzelnen Veränderungen waren die Proben nicht mehr so gut besucht, wie in den Jahren zuvor. Dies hat in der Regel schulische bzw. berufliche, aber auch nachvollziehbare familiäre Gründe, gelegentlich sind es auch Krankheiten. Ein Bläser (Posaunenchorleiter) aus dem Nachbarort hat nach wiederholten Teilnahmen an internationalen brüderischen Bläser-Events – in diesem Jahr war eines in Südafrika – neu den regelmäßigen Kontakt zu unserem Chor gesucht, ein weiterer ist „nachgewachsen“. Unsere Profis „von auswärts“, sind bei den wöchentlichen Proben nicht dabei, jedoch bei besonderen Auftritten, wie dem Ostermorgen, den Bläsertagen in Berlin oder der Adventssingstunde. Darüber sind wir sehr dankbar, weil es uns bereichert und das Niveau hebt. Allerdings ist es in der Notenauswahl und auch bei den Proben nicht immer einfach durchzukommen, wenn entsprechende Stimmen nicht da und wir unterbesetzt sind und ohne „Gesamtklang“ proben. Auch sind die Erwartungen an den Stil und das musikalische Niveau sowie die eigenen Möglichkeiten der unterschiedlichen Bläser nicht immer einfach unter einen Hut zu bringen. Ähnlich verhält es sich mit hinausgezögerten Zu- und Absagen. Dadurch wird es immer wieder spannend, ob und wie das Musizieren letztlich gelingt. Vereinzelt, z.B. beim landeskirchlichen Ernte-Bitt-Gottesdienst, waren wir leider nicht blasfähig, während andererseits von uns geplante und mögliche Einsätze anderweitig ausgeführt wurden.

So verständlich der Wunsch nach langfristigen Planungen auch ist und auch ein Jahresplan ausgeteilt worden war, deckte er sich nicht immer mit der persönlichen Möglichkeit, sich selbst verbindlich an den festgelegten Einsätzen einzuteilen. Auch über Whats-App und E-mail konnte nicht immer eine gelingende Kommunikation hergestellt werden, was vielleicht beim einen oder anderen für Irritationen oder Unsicherheit führte.

Für das kommende Jahr stehen inzwischen wieder einige Termine seitens unserer beiden Gemeinden - der landeskirchlichen und der Herrnhuter - „im Prinzip“ fest, da viele durch Tradition und das Kirchenjahr vorgegeben sind. Weitere Projekte müssen durchdacht werden: Es soll z.B. künftig kein „großes“ Missionsfest mehr geben, wohl aber eine Bläsermusik als Konzertabend. Einige Bläser freuen sich auch in diesem Jahr wieder auf ein Bläsertagsevent, den Deutschen ev. Posaumentag, der diesmal in Hamburg stattfindet. Außerdem wurde auf meinen Wunsch der Probenstag von Donnerstag auf Mittwoch verlegt, da für mich Vorbereitungs- und Probenzeit so günstiger liegt. *Schw. Renate Stammler, Bläserchorleiterin (Br. A. Stammler, Redaktion)*

Kirchenchor

Die musikalische Arbeit im Kirchenchor richtet sich, ähnlich wie im Bläserchor, stark am Kirchenjahr aus. Die Proben fanden fast regelmäßig am Dienstagabend statt. Die Auftritte zu den brüderischen Anlässen geschahen in Abstimmung mit dem Bläserchor. Dazu kamen sechs brüderische Begräbnisse, die in Bad Boll stattgefunden haben.

Die Anzahl der Sängerinnen und Sänger war ebenfalls ähnlich. Die meisten derer, die dazugehören, nahmen regelmäßig an den Proben teil. Auch hier gab es immer wieder krankheitsbedingte Ausfälle, doch in den allermeisten Fällen waren wir singfähig. Kurzfristige Verstärkungen gab es gelegentlich bei den Trauerfeiern, wo dann erst beim Ansingen die endgültige Besetzung – mit den Gastsängern - zusammenkam. Gut ist, wenn man sich dann noch einmal beim Ansingen im Gesamtklang hört.

Aus dieser Erfahrung sollte bei solchen Anlässen lieber auf das „klassische Repertoire“ der „lieben alten Choräle“ ein Augenmerk gerichtet werden, welches auch in anderen Chören üblich und „altgedienten“ Geschwistern von außerhalb bekannt ist.

Immer wieder haben wir aber auch neue Lieder gelernt und zu den Feiertagen wie Ostern und Erntedank vorgetragen. Anlass für eine gewisse Vielfalt bot aber auch die Adventssingstunde, welche schon fast einen

Konzert-Charakter hatte, obwohl auch Stücke dazugehörten, bei denen die Gemeinde einschließlich der Kurgäste mitsingen konnten.

Die Besetzung des Chores sieht folgendermaßen aus: In der Regel singen drei Schwestern im Sopran, eine im Alt, eine weitere mal mal Sopran und mal Alt, ein Bruder im Tenor und drei im Bass. Bei Auftritten, vor allem bei Begräbnissen sind es dann auch mehr. Im Unterschied zum Bläserchor, in welchem darauf geachtet wird, dass sowohl die landeskirchliche, wie auch die brüderischen Gemeindeauftritte ausgewogen bedacht werden, tritt der Kirchenchor nur im Herrnhuter Rahmen auf.

Beim „Neustart“ vor anderthalb Jahren bzw. bei der „Stabübernahme“ von mir war das Konzept einer projektbezogenen Chorarbeit diskutiert und zunächst favorisiert worden. In der Praxis hat sich aber doch jetzt eher wieder das „klassische“ Modell mit wöchentlichen Proben eingespielt, wobei oft in den Schulferien mehrwöchige Pausen dazugehören. So hoffen wohl die meisten Chorsänger – und diejenigen, die den Chor hören – dass die Chorarbeit auch 2024 allen zur Freude und Gott zur Ehre im wesentlichen wie im Berichtsjahr fortgesetzt werden kann; wobei mehr mitsingende Geschwister natürlich schön wären ...

Schw. Renate Stammler, Chorleiterin (und Br. A. Stammler)

BG 68, 1.10 Ich singe dir mit Herz und Mund, / Herr, meines Herzens Lust; / ich sing und mach auf Erden kund, / was mir von dir bewusst.

Wenn unser Herze seufzt und schreit, / wirst du gar leicht erweicht / und gibst uns, was uns hoch erfreut / und dir zur Ehr gereicht.

1653 Paul Gerhardt, Mel. 49.1

Gemeinhelfer

Zunächst möchte auch ich herzlich allen Geschwistern und Freunden danken, die sich – wie auch schon in den vorangegangenen Berichtsteilen deutlich geworden ist – im Gemeindeleben eingebracht haben! Aus Platzgründen möchte ich dies jetzt nicht weiter ausbreiten, wohl aber dankbar so zusammenfassen und würdigen. Vieles von dem vorstehend Genannten betrifft auch meinen Dienst, bereichert ihn und lässt vieles gut gelingen.

Zunächst möchte ich kurz die „Normalitäten“ meines Tuns benennen – und anschließend einige Besonderheiten aufzählen.

Regelmäßig an etwa drei von vier Sonntagen hielt ich Gottesdienste bzw. **Predigtversammlungen**; seit Ostermontag im **Kurhaus** und im Wechsel mit der landeskirchlichen Kurhaus-Seelsorgerin Pfrn. Andrea Rosenberger-

Herb. Etwa ebensooft fanden **Singstunden** im Gemeindezentrum, gelegentlich von Ehrenamtlichen gehalten, statt. Ehrenamtliche beteiligten sich auch an den Passionsbetrachtungen. Nicht ganz monatlich wurde Abendmahl gefeiert. **Bibelgesprächs-Reihen** von zwei bis vier aufeinander bezogenen Themen fanden statt, teilweise mit längeren Pausen. Die präsentische Teilnahme war schwach, die Inhalte sind, wie bei anderen Versammlungen auch, über das **Internet** offen zugänglich. Gelungen fand ich auch manche zu den Herrnhuter Treffen erarbeiteten Vorträge z.B. über „Senf“ oder den brüderischen Kommunismus in Bethlehem/PA mit Bischof Spangenberg. Diese Dienste machen mir immer wieder Freude und gelegentlich bekomme ich positive Rückmeldungen, seltener auch gut weiterführende freundlich-kritische Hinweise. Danke dafür!

Besonders erwähnen möchte ich die ununterbrochen (!) wöchentlich gehaltenen **Ökumenischen Friedensgebete** in der Stiftskirche. Anlass ist der Russland-Ukraine-Konflikt. Mit aufgenommen wurden Anliegen des landeskirchlichen Partnerbezirks in Kamerun, die Feuer-Nöte in Griechenland sowie die Gaza-Israel-Auseinandersetzung. Fast immer wirkte ich mit. Etwa ein Viertel dieser Gebete leitete ich – neben den landeskirchlichen bzw. katholischen beiden Ortspfarrern und Ehrenamtlichen. Meine Mitarbeit in weiteren ökumenischen Aktionen zum Bibelsonntag, am Karfreitags-Kreuzweg, zu Himmelfahrt, beim Distrikt-Freiluft-Gottesdienst, zum Martinstag und zum Volkstrauertag möchte ich noch erwähnen.

In fast jeder Woche fanden Geburtstags-, Kontakt-, Seelsorge- bzw. Krankenhaus-**Besuche** statt. Dies meist im Ort, dreimal „gesammelt“ aber auch im **Gemeinbereich**. Die Besuche haben meinerseits etwa wieder das erwartbare „Vor-Corona-Niveau“ erreicht. Danke auch den beiden Schwestern, die ebenfalls Geburtstaggrüße im Namen der Gemeinde versenden. Manche Besuche fanden auch im Zusammenhang mit **Begräbnissen** statt, von denen ich sechs im Ort und zwei außerhalb gehalten habe.

Im Gemeinbereich fanden **Herrnhuter Treffen** in München, Stuttgart und Tübingen statt sowie ein Herrnhuter Tag in Regensburg. Näher berichtete ich davon im Ältestenrat. So unterschiedlich die Kreise auch sind; inzwischen hat sich eine gewisse Vertrautheit eingestellt, es gibt oft erfreuliche neue Impulse und Begegnungen, doch auch manche altersbedingte Abbrüche.

Für die **Kinder- und Jugendarbeit** sind folgende Aktivitäten zu berichten: In der Passionszeit besuchten wir mit der „Kinderkirche“ ein anschauliches Osterspiel in Stuttgart. An einem Nachmittag in der Osterzeit bastelten wir im Gemeindezentrum. Mit verhältnismäßig wenig Proben gelang ein Krippenspiel am Adventssonntag vor Heiligabend. Zu Weihnachten erhielten die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde einen besonderen Gruß – ausgesucht und verpackt von den Schwestern der „Kinderkirche“.

Zu meinem Dienst gehört auch die Mitarbeit in der **Landes-ACK** (Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg) mit Tagungen, Sitzungen, Arbeitsgruppen, Gottesdiensten usw. Für die Gemeinde in Bad Boll habe ich das 50jährige ACK-Jubiläum „in Gottesdienstform“ aufgearbeitet und in den Herrnhuter Kreisen im Bereich ebenfalls davon berichtet.

Auf der **„Gemien-Ebene“** nahm ich 2023 weiterhin an der Deutschen Konferenz, der Gemeindienst-Konferenz, dem Süd-West-Team und dem Liturgischen Ausschuss teil. Weitergebildet habe ich mich in einem Kurs für Demenzbegleitung, nahm persönliche Supervision wahr, gab und nahm Arbeitsschutzbelehrungen, hielt Kontakte zur Blumhardt-Sozietät mit ihrer Bad Boller Tagung und dem Stuttgarter Symposium unter Mitwirkung der SPD sowie zur Ev. Akademie – etwa durch die Teilnahme an einer Amtseinführung. Auf Anregung des Gemeinrates organisierte ich einen Infoabend zu Kirchenasyl mit Br. Stefan Theo Reichel. Dankbar bin ich für die gute Zusammenarbeit mit den Geschwistern der Unitätsleitung, der Verwaltung und der HMH im Unitätshaus, was sich in Andachten, der Zusammenarbeit bei dem örtlichen Weihnachtsmarkt und der Zuarbeit bei „meinen“ Herrnhuter Treffen, in der Gästebegleitung z.B. tansanischer Geschwister im Zusammenhang mit dem Missionsfest meinerseits fruchtbar niederschlägt.

Die im Vorjahresbericht von mir geäußerten **Perspektiven**, die in den Stichworten „Nachhaltigkeit“, „Demokratie“ und „Vernetzung“ jenes Abschnittes anklingen, sehe ich somit im Rahmen des Möglichen als erfüllt und weitgehend gelungen an. - Ich kann nicht absehen, in welche Richtung die laufenden gesellschaftlichen und politischen Veränderungen gehen bzw. wie sich dies in Bad Boll und auf die Geschwister im Gemeinbereich konkret auswirken wird. Die Chancen und Möglichkeiten, die im Miteinander mit den mir inzwischen vertrauter gewordenen Gruppen und Institutionen dieses Gemeinde-Pfarramt bietet, möchte ich mit Beiträgen

fröhlicher Christus-orientierter Verkündigung nutzen. Dafür sehe ich manche Formen brüderlicher Frömmigkeit, etwa in der Konzentration auf eine verbindende Mitte, der Zurückhaltung bei verletzender Abgrenzung, und der Einbeziehung von menschlicher Vielfalt, Musik, ökumenischer Weite und sympathischer Kultur mit interessanten, auch internationalen Kontakten ohne überbordende Selbstansprüche nach wie vor für geeignet an. So freue ich mich auf das neue Jahr und bitte Gott für uns alle um seinen Segen und seine Bewahrung.

Br. Albrecht Stammer, Gemeinhelfer

Statistik

Mitgliederbestand am 1.1.2023:	406
Zugänge im Jahr 2023:	2
Abgänge im Jahr 2023:	16
Mitgliederbestand am 31.12.2023:	392
Zugehörigkeit zum Ort Bad Boll:	110, davon 62 Doppelmitglieder
Zugehörigkeit zum Gemeinbereich:	282, davon 218 Doppelmitglieder
Doppelmitglieder gesamt:	280
Zugänge durch Taufe:	1
Zugänge durch Aufnahme:	1
Abgänge durch Heimgang:	13
Abgänge durch Austritt/Streichung:	2
Abgänge durch Überschreibung:	1

524, 1.4 Du Herr und Meister im Kirchenplan, / nimm uns zu deinen Gehilfen an / in dem großen Werke, das du selbst treibest / und unveränderlich dabei bleibest, / bis du's vollend'st.

Erhalt uns allen den ganzen Sinn / auf dich und deine Gemeinde hin, / dass wir drin und draußen, zu allen Zeiten, / durch Wort und Tat deinen Ruhm ausbreiten, / so geht's uns wohl.

1740 Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, Mel. 172.2

Gebet

BG 821 Eh wir zum Schlaf uns legen, / sprich deinen Abendsegen / nun über uns noch aus. / Der soll zur Ruh uns leiten / und sanfte Flügel breiten / uns schirmend über Herz und Haus.

1927 Renata Elfriede Pfannschmidt, Mel. 161.1